

Paränese; joh. Christologie; apokal. Bildfelder; „Metaphorisierung“ der atl. Schrift in ntl. Aneignung. / Allegorie; / Gleichnis.

Lit.: NBL 2, 789–792. – M.S. Kjergaard: Metaphor and parable. Lei 1986; Metaphorik u. Mythos im NT, hg. v. K. Kertelge. Fr 1990; C. G. Müller: Gottes Pflanzung – Gottes Bau – Gottes Tempel. F 1995 (Lit.); O. Schwankl: Licht u. Finsternis. Fr 1995; Th. Schmidt: Das Ende der Zeit. Mythos u. Metaphorik als Fundamente einer Hermeneutik bibl. Eschatologie. Bodenheim 1996; H.-J. Meurer: Die Gleichnisse Jesu als M.n. ebd. 1997. KNUT BACKHAUS

Metapher. I. Literaturwissenschaftlich: Die M. ist

II. Biblisch: Die Erschließung rel. Sinnwirklichkeit ist ihrem Wesen nach symbolsprachlich geprägt. Metaphorik in der Bibel dient daher nicht „uneigentlicher“ Redeweise (Stilschmuck od. Veranschaulichung der „Sachhälfte“), sondern will in der ihr eigenen Wahrheitsfähigkeit – jenseits begriffssprachl. Vergewisserung – das „Eigentliche“ bibl. Grunderfahrung zugänglich machen: die Realität Gottes. Die hermeneut. u. semant. Neubewertung der M. in der jüngeren Sprach-Philos., Literatur-Wiss. u. Theol. (ästhet. Autonomie, schöpfer. Potential, kommunikativer Adressatenbezug, emotive u. kognitive Pragmatik, tiefenpsychol. Dimension) wird exegetisch mit folgenden Schwerpunkten rezipiert: Motivik der Gottesherrschaft, nam. synopt. Gleichnisse; pln. Soteriologie, Ekklesiologie u.